

Beschluss des Landrats vom 17.01.2019

Nr. 2474

25. Französischsprachige Partnerschulen in der Primarschule 2018/564; Protokoll: pw

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) wünscht eine Diskussion zu führen.

://: Diskussion wird bewilligt.

Béatrix von Sury d'Aspremont (CVP) dankt für die Beantwortung. Es ist erfreulich, dass gewissen Austauschaktivitäten stattfinden. Die Anzahl an Aktivitäten, diese liegt derzeit bei 57, ist im Vergleich zur Anzahl Klassen im Kanton Basel-Landschaft jedoch verbesserungswürdig. In der Beantwortung der Interpellation wurde eine wichtige Aussage gemacht: Die Aktivitäten, die Projekte mit Partnerschulen hängen stark vom Engagement der Lehrpersonen ab. Zudem sind solche Projekte auch eine Frage des Geldes. Die Gemeinden haben keine Finanzen zur Förderung solcher Projekte. Deshalb müsste man sich Gedanken darüber machen, ob eine kantonale Unterstützung, obwohl die Gemeinden Träger der Primarschulen sind, hilfreich wäre. Der Kanton Fribourg ist ein gutes Beispiel. Dort muss jede zehnte Klasse eine Partnerklasse haben. Hier handelt es sich zwar um die Sekundarstufe I, dennoch wäre es wünschenswert, wenn auch hier so etwas möglich wäre. Dazu braucht es aber Unterstützung und Geld. Schulleitungen und Lehrpersonen fehlt es schlicht an der nötigen Zeit für solche Projekte. Vor allem wenn es sich um komplizierte Antragsformulare handelt. Dort sollte man einhacken und mithelfen. Zum Abschluss noch eine Frage an die Regierungspräsidentin: Wie sieht das Pilotprojekt konkret aus, welches in der Frage 6 erwähnt wurde? Wie werden die Aktivitäten konkret besser unterstützt?

Regierungspräsidentin **Monica Gschwind** (FDP) erklärt, das Amt für Volksschulen (AVS) schaffe das Netzwerk und suche die Partnerschulen, damit die Schulen einfacher ein Austauschprogramm durchführen können. Im Aufgaben- und Finanzplan ist auch Geld dafür eingestellt und im AVS gibt es eine Stelle, die sich intensiv um dieses Projekt kümmert. Dabei soll den Lehrpersonen auch aufgezeigt werden, wie man mit der Stiftung Movetia Austauschaktivitäten abrechnen kann und welche Unterstützung da geboten wird.

Es ist jedoch so, dass das Trägerschaftsprinzip gelebt werden soll. Entsprechend möchte man keine Aufgaben und Finanzierungen vermischen. Auf Primarstufe sind die Gemeinden für die Finanzierung von Lagern zuständig. Austauschaktivitäten könnten aber auch im Rahmen eines ganz normalen Klassenlagers stattfinden. So kann beispielsweise ein Lager in der französisch- oder italienischsprachigen Schweiz stattfinden. Es gibt verschiedene Kombinationsmöglichkeiten. Das Bewusstsein ist da, dass zurzeit zu wenig gemacht wird. Deshalb soll auch etwas verändert werden, damit in Zukunft mehr Austauschprogramme zur Verfügung gestellt und von den Lehrpersonen genutzt werden können.

Florence Brenzikofer (Grüne) bringt ein, trotz der Plattform Movetia zeige sich eine Schwierigkeit darin, dass es zu wenige französischsprachige Partnerklassen gebe. Es liegt nicht nur an der Motivation der Lehrpersonen, sondern auch an einem Mangel an Partnerklassen. Deshalb ist es wichtig, dass dieses Projekt nun gestartet wurde. Zudem wäre es wichtig, Klassen und Schulen zu finden, mit denen ein mehrjähriger Kontakt aufgebaut und gepflegt werden kann. So wie es Partnergemeinden gibt, könnte es auch Partnerschulen geben. Dies braucht aber sicherlich eine Aufbauzeit.

://: Die Interpellation ist erledigt.
